

Prof. Ing. chron. Lothar M. Loske, Mexiko

# Die Gnomonik in der Kunst des 20. Jahrhunderts

Zahlreiche monumentale Sonnenuhren und astronomische Skulpturen hat Prof. Lothar M. Loske in den Jahren von 1950 bis 1990 für öffentliche Parkanlagen in Europa, Amerika und Mexiko geschaffen. In Europa stehen Sonnenuhren in Frankfurt, 1951 von ihm geschaffen, in Zürich, 1957 geschaffen, und auf dem Vorplatz der Schweizer Mustermesse in Basel, aus dem Jahr 1956.

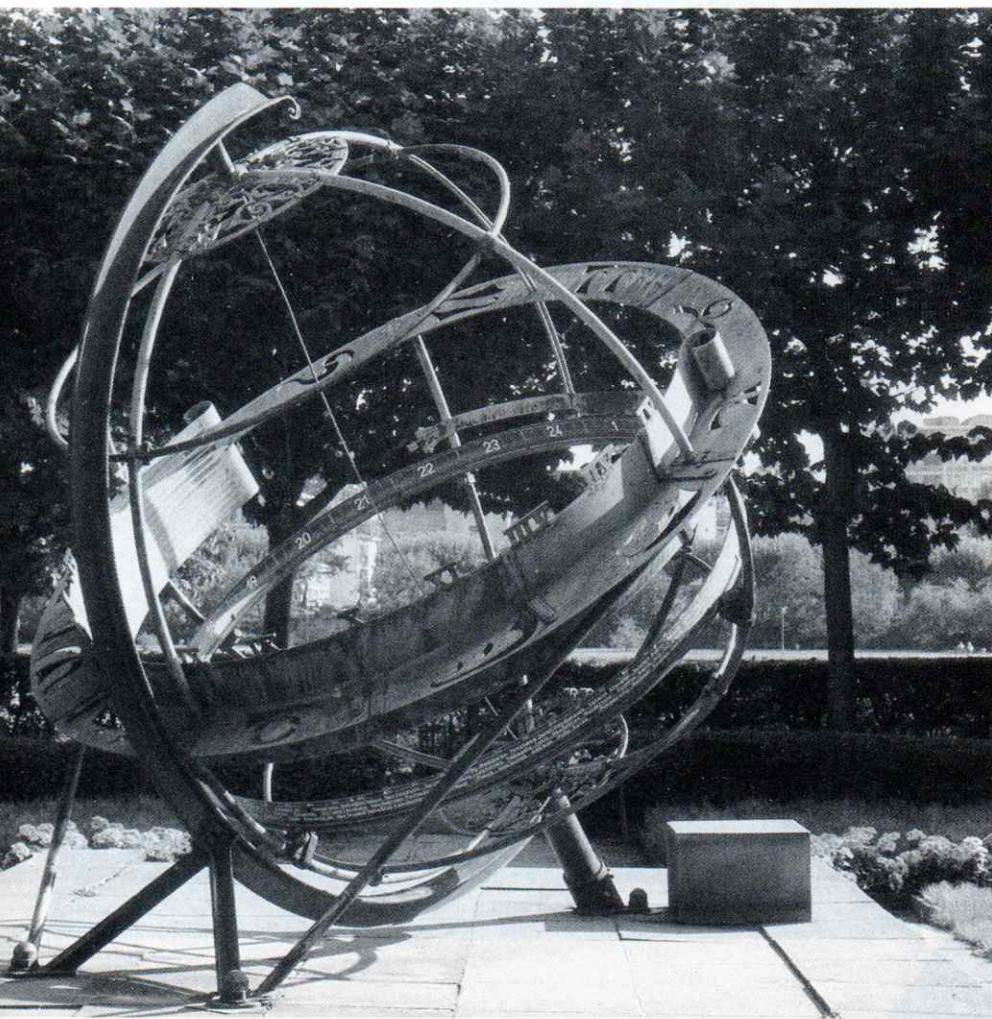
Schon seit Jahrzehnten gehören die Sonnenuhren und ihre artverwandten astronomischen Instrumente zu den beliebtesten kunsthistorischen Schätzen in Museen und Privatsammlungen vieler Länder. Daß sie nun, als ehrwürdiges Geistesgut längst vergangener Zeiten, auch einen Platz in der modernen oder gar abstrakten Kunst des zwanzigsten Jahrhunderts einnehmen, mag etwas fremd erscheinen.

Da diese Instrumente, rein astronomisch, an keine Stil- und Kunstform früherer Zeiten gebunden sind, drängt sich die Möglichkeit von selbst auf, daß ihnen auch in der dekorativen Kunst und im Formausdruck von heute neue Beliebtheit erwachsen kann. Es muß jedoch nicht sein, daß nur Nachahmungen von Sonnenuhren entstehen, mit denen wertvolle Kulturgüter ins Licht moderner Gestaltung gezogen werden, die dann vielleicht aus verwurzelten, sentimental Regungen wiederum zu Verherrlichungen vergangener Zeiten führen könnten.

Bei den Werken von Prof. Ing. Lothar M. Loske handelt es sich um keine Nachahmungen antiker Sonnenuhren oder Imitationen, sondern um Designs, welche Wissenschaft und Künste zusammenführen. Sie präsentieren Systeme der modernen Zeitmessung und astronomische Erkenntnisse, die in der Zeit vor dem jetzigen Jahrhundert noch unbekannt waren.

Beabsichtigt ist bei jedem Entwurf die Harmonie der wissenschaftlichen Zweckfunktion zu den Proportionen der Form, die Schönheit hervorbringen kann. Somit entstehen keine stummen Denkmäler der Zeitmessung oder nüchterne Geräte, sondern naturwissenschaftliche Skulpturen, die „leben“ und zu technisch-wissenschaftlichem Denken anregen; Dinge praktisch erklären und Wissen vermitteln, welches meist nur unvollkommen bekannt ist. Moderne Bauten sind inzwischen entstanden mit bis zu 22 Zifferblättern zeitmeßtechnischer Indikationen, sowie monumentale Sonnenkalender bis hin zu sehr abstrakten Skulpturen, die dennoch zumindest den „astronomischen Mittag“ ihres Standortes determinieren.

Kleinere Modelle, bisher insgesamt ca. 60 Arbeiten, präsentieren eine Kollektion, die voraussichtlich an der kommenden „Weltausstellung 1992“ in Sevilla erstmals in Europa gezeigt wird.

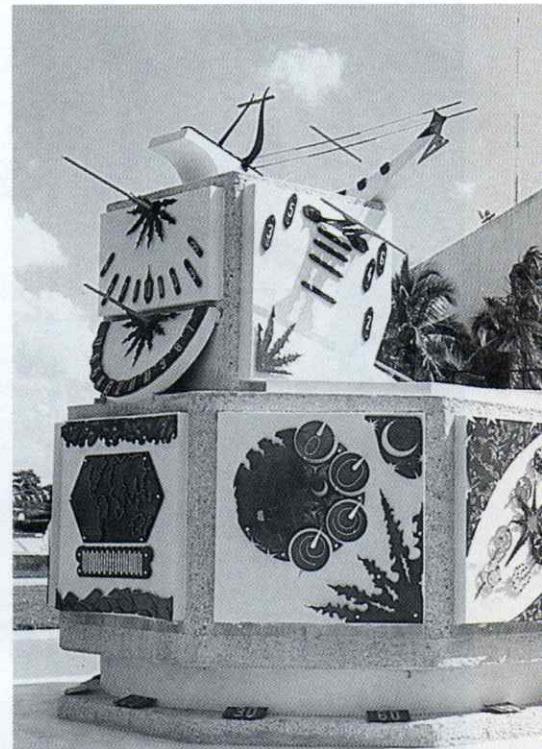


**Äquatorial-Sonnenuhr  
der Stadt Frankfurt a. M.**  
*Die zeitmeßtechnisch vollständigste und vielseitigste Sonnenuhr der Welt.  
Sie wurde im April 1951 eingeweiht und „geht“ heute noch. Sie misst 3,6 m im Durchmesser und besteht aus 1000 kg Kupfer.*

*Der Zeitgleichung angepaßt ist für jeden Monat eine eigene Zifferblatt ebene eingraviert mit arabischen Zahlen für die „mittlere Sonnenzeit“ des Normalzeitmeridians der mitteleuropäischen Zonenzeit. Die einzeln hervorstehenden römischen Zahlen beziehen sich auf die „wahre Sonnenzeit“ und den „astronomischen Mittag“ am Aufstellungsort der Uhr.*

*Eine nie zuvor an Sonnenuhren versehene Vorrichtung gestattet ebenfalls das Ablesen der jeweiligen Normalzeit sämtlicher Zonenzeitmeridiane der Erde. Und zwar mittels eines drehbaren Ringes mit einem 24-Stunden-Zifferblatt im Inneren und einer Meridian-Einteilung einschließlich ca. 300 Städtenamen aus allen Ländern der Welt auf der Außenseite.*

*Die Einstellung kann jeder Besucher selbst vornehmen, und zwar durch Gegenüberstellen des gewünschten Zonenzeitmeridians an einer voraus kalkulierten Skala mit Datumsangabe.*



**Monumentale Vielflächen-Sonnenuhr  
genannt „Gnomonicum“**  
errichtet 1988 in der Stadt Villahermosa  
im Staate der Mayakulturen in Mexiko.  
Ein Entwurf mit einem höchstmöglichen  
didaktischen Wert. Es sind bis zu 22  
verschiedene Zifferblätter und Indika-  
tionsvarianten vereint. Und zwar sämt-  
licher möglichen Sonnenuhrtypen mit  
horizontalen, vertikalen, polaren, abwei-  
chenden, äquatorialen und sphärischen  
Zifferblättern, Sonnenkalendarium, Welt-  
zeituhr mit drehbarem Zifferblatt, Astro-  
labium, Demonstrationstafeln der  
Prinzipien der verschiedenen Zeit-  
einheiten, wie der „wahren“ und der  
„mittleren“ Sonnenzeit, der Zeitglei-  
chungen, der Tag- und Nachtgleichen,  
Sonnenwenden, Datumsgrenze, Zodiak  
und Planetendarstellungen.

Interessant ist der Anblick der Zeiger  
(Schattenwerfer), welche ungeachtet der  
Zifferblatteinheiten sämtlich parallel zuein-  
ander stehen und gemäß der Theorie der  
Sonnenuhr eine Parallele zur gedachten  
Erdachse bilden; in diesem Fall dem  
18. Breitengrad Nord.

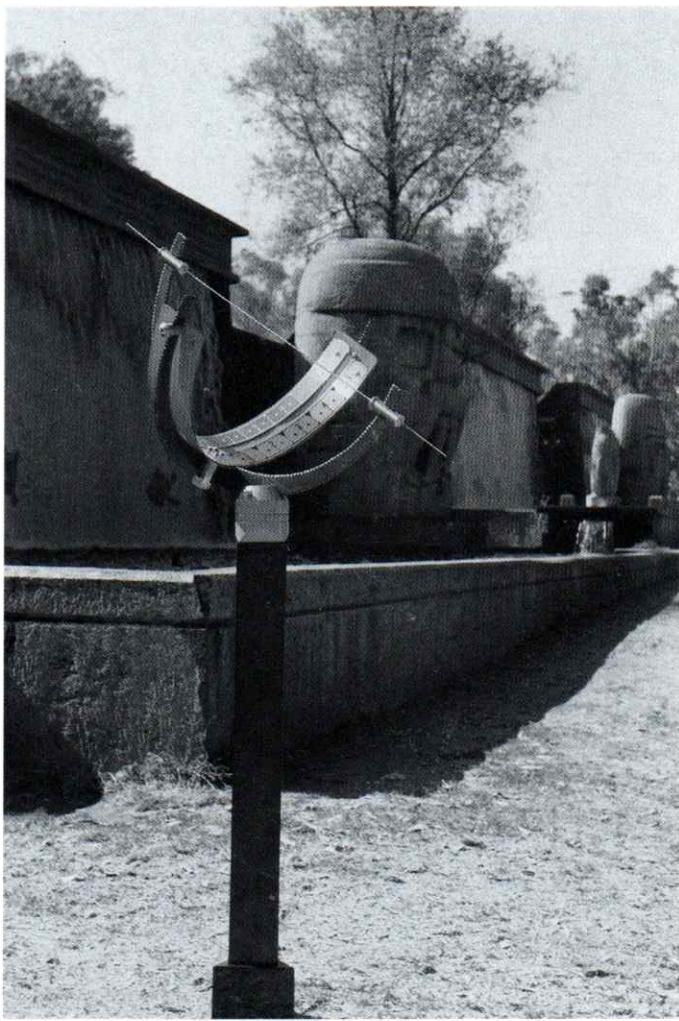
Sämtliche Zifferblattelemente, Figuren  
und Zahlen wurden aus Kupfer und  
Messing von Hand ausgesägt und  
geformt. Hierzu waren 124 qm Zeich-  
nungen im Maßstab von 1:1 erforderlich.  
Der achteckige Würfel aus Stein und  
Zement misst etwa 6 m im Durchmesser,  
und die Gesamthöhe beträgt 4,2 m.



**Horizontal-  
Sonnenuhr**  
für den 19. Breitengrad  
(Mexiko Stadt). Reich-  
haltig graviertes Ziffer-  
blatt mit Einteilungen  
für die „wahre  
Ortszeit“ und die  
Normalzeit, Zeit-  
gleichungskurven und  
Kompaß. Durchmesser  
65 cm, ausgeführt in  
Marmor, Kupfer und  
Messing.



Äquatorial-Sonnenuhr  
in Kontrast zu den  
Skulpturen der  
Olmeken-Kultur in  
Mexiko



Äquatorial-Sonnenuhr  
genannt „Tonarium“  
erichtet 1990 in der Industriestadt  
Monterrey, N.L. in Mexiko. Durch-  
messer 2,8 m, Material Kupfer und  
Stahl. Mit einem Zifferblatt der  
römischen Zahlen für die „wahre  
Sonnenzeit“ am Ort und einem Ziffer-  
blatt mit arabischen Zahlen der „wahren  
Sonnenzeit“ der Normalzeit-Meridians  
für Mexiko ( $90^{\circ}$  West). Eine kleine  
Scheibe im Zentrum des Schattenwerfers  
markiert mit seinem Schatten die Tag-  
und Nachtgleichen sowie die Sonnen-  
wenden des Jahres.



Äquatorial-Sonnenuhr  
Tischmodell mit Zifferblättern auf  
beiden Seiten der Scheibe und für jeden  
Breitengrad einstellbar. Die obere Seite  
dient der Indikation während Frühling  
und Sommer und die untere (im Bild  
erkennbar) während Herbst und Winter.  
Marmor, Messing geätzt und vergoldet,  
Durchmesser 15 cm.

Prof. Loske steht zu informativen Vorträ-  
gen zur Verfügung. Interessenten, die eine  
Foto-Ausstellung in ihrer Stadt wünschen  
und organisieren möchten, können sich zu  
weiteren Informationen direkt mit Prof.  
Ing. Lothar M. Loske, Apdo. postal 19-  
611, 03901 México, D.F. Mexico, in Ver-  
bindung setzen.